



APRIL 2011

E-3.de | E-3.at | E-3.ch



Informations- und Integrationsplattform

E-3 Coverstory: United Planet

Informationen sind heute zentrale Voraussetzungen für den geschäftlichen Erfolg. Das E-3 Magazin sprach mit Managing Director Axel Wessendorf über die Einführung und den Betrieb eines Enterprise-Portals in einer SAP-Infrastruktur.

■ ■ ■ Ab Seite 58

Business Landscape Transformation:

Interview mit SNP CEO Andreas Schneider-Neureither über SLO/BLT und den Transformation Summit 2011 am 23. und 24. Mai

■ ■ ■ Seite 26

Wenn SAP-Projekte eskalieren:

Mediations- und Deeskalations-Verfahren bei komplexen Projekten

■ ■ ■ Seite 56

ROI von SAP-Lösungen:

Wer seine SAP-Systeme optimal nutzen möchte, sollte deren exakten Zustand kennen

■ ■ ■ Seite 86

Foto: Benjamin Doerr



Integrat

**Axel Wessendorf,
Gründer von United Planet und Lexware**

Warum muss ein SAP-Bestandskunde bei United Planet vorbeischaun, bevor er die Entscheidung zugunsten einer Portal-Technologie fällt? Diese Frage stellten wir Axel Wessendorf, Managing Director bei United Planet, seine Antwort: „Weil es sich heutzutage kein Unternehmen mehr leisten kann, Geld zu verschenken.“ Viel wird in der SAP-Community von Effizienz und Geschäftsprozessen geredet. Im Back-Office läuft das R/3 Enterprise, ERP 6.0 oder die Business Suite seit vielen Jahren stabil und zur allgemeinen Zufriedenheit. Kritik gibt es allenfalls am Antwortzeitverhalten und an den Bildschirmmasken im Zusammenhang mit den Geschäftsprozessen. Offensichtlich hat sich der Schwerpunkt vom Back-Office in Richtung Anwenderzufriedenheit verlagert. Der verantwortungsbewusste CIO ist heute um maximale IT-Arbeitsplatzergonomie bemüht.

Unternehmensportale, der Zugang der Anwender zu den IT-Dienstleistungen, stehen heute im Zentrum. Die Konsolidierung der Geschäftsprozesse einer Aufbau- und Ablauforganisation findet heute am Portal statt. Die Führungsrolle bei der Planung einer IT-Architektur ist von den Basisprogrammierern auf die Portalerrichter übergegangen. Weil sich hinsichtlich Effizienz kein Unternehmen leisten kann, Geld zu verschenken, beginnt die IT-Planung beim Endanwender und damit bei einem Unternehmensportalanbieter wie United Planet und endet im Back-Office. Vor dreißig Jahren zäumten weiß gekleidete DV/Org-Leiter das Pferd noch von der falschen Seite auf.

Standardisierung

Was darf der SAP-Bestandskunde von United Planet erwarten? „In den 13 Jahren seit unserer Gründung haben wir

die Standardisierung im Portalbereich immer weiter vorangetrieben und bieten mit Intrexx eine Lösung, welche die Erstellung von webbasierten Applikationen und kompletten Portalen sehr schnell und unkompliziert erlaubt“, erklärt Axel Wessendorf im Gespräch mit dem E-3 Magazin. „Mit über 3.000 Kunden im Mittelstand haben wir damit in diesem Segment eine hohe Verbreitung erreicht. Dabei haben wir uns mit dem Business Adapter für MS Office und dem neuen Adapter für Daten und Dienste aus MS Exchange als klare Alternative zu MS SharePoint positioniert.“ Somit hat sich United Planet zu einem der wichtigsten Portalanbieter in der SAP-Community entwickelt. Neben den traditionellen Angeboten von IBM und Microsoft liefert United Planet nach Meinung vieler Experten heute die strukturierteste und homogenste Portallösung. Und Wessendorf ergäntzt: „Für die Zukunft haben wir

Informations- und ionsplattform

Unternehmensportale sind zu einem festen Bestandteil der IT-Landschaft von Unternehmen und Organisationen geworden. Deshalb sollte man bei der Einführung eines Unternehmensportals von Beginn an wesentliche Aspekte hinsichtlich Nutzerfreundlichkeit und Inhalten beachten und den Mitarbeitern die Vorteile aufzeigen. Stand früher die technische Machbarkeit eines ERP im Vordergrund, ist es heute die Effizienz der Aufbau- und Ablauforganisation. Die Rolle des CIO hat sich gewandelt: Seine Aufmerksamkeit gilt den Mitarbeitern und damit ihren IT-Werkzeugen.

weiterhin sehr viel vor: So werden wir die Software noch leichter bedienbar machen, damit der Kunde seine Ziele noch schneller erreicht. Gleichzeitig werden wir noch mehr Funktionen anbieten, damit man noch größere Herausforderungen lösen kann. Einen zentralen Faktor wird hierbei unser Application Store ausmachen, für den wir zusammen mit unseren Partnern auch weiterhin innovative Lösungen entwickeln werden, die sich unsere Kunden einfach herunterladen und mit ein paar Mausklicks an ihre eigenen Bedürfnisse anpassen können.“ Nachdem United Planet mit „Intrex 140“ vor Kurzem „Twitter“ auch ins Intranet gebracht hat, wird man auch weiterhin Web-2.0-Komponenten verstärkt in Portale einbinden. „Mitte des Jahres werden wir in diesem Bereich eine Facebook-ähnliche Applikation für das Firmen-Intranet vorstellen“, freut sich jetzt schon Axel Wessendorf.

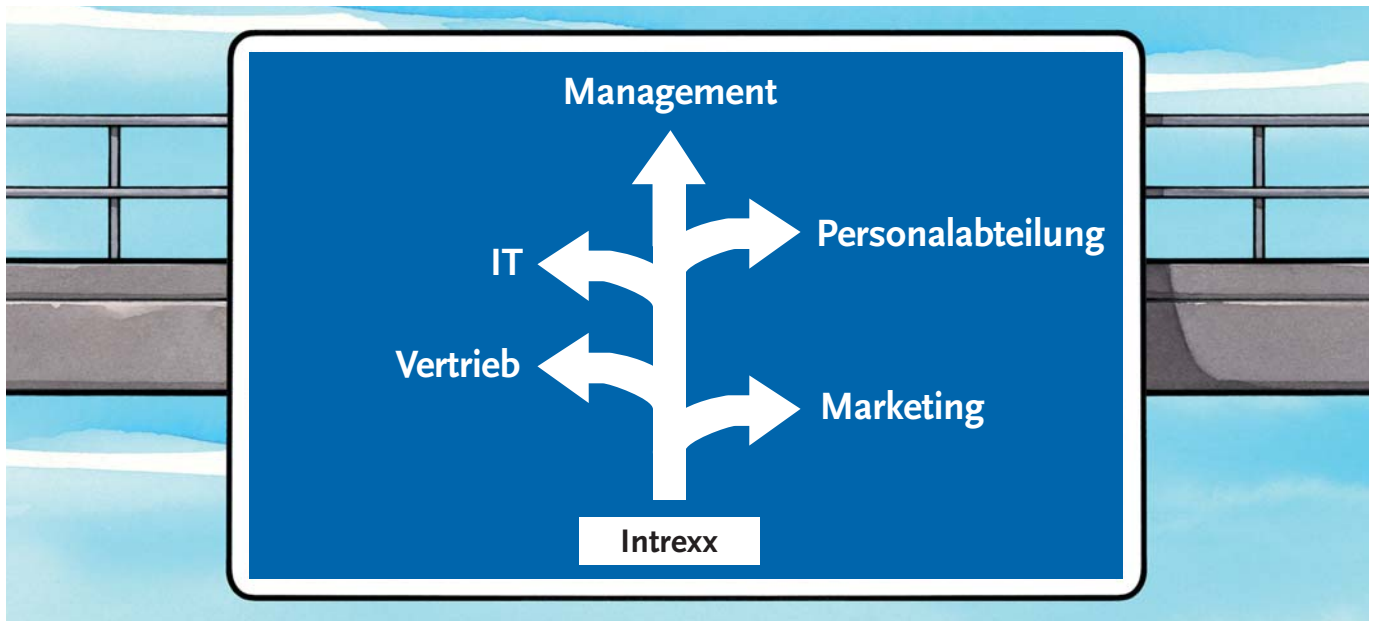
Effizienz im ERP-, CRM-, SCM-Umfeld beruht weitgehend auf einer Workflow-Optimierung. Vielfache Kritik der SAP-Community an der Business Suite 7 sind unterschiedliche Darstellungsformen und Bildschirmmasken in einem im Prinzip konsistenten Workflow. Was Anwender rasch überzeugt, ist die Erkenntnis, dass der Einsatz eines Unternehmensportals firmeninterne Prozesse automatisieren und Arbeitsabläufe auf vielseitige Weise optimieren kann. Dies bietet den Mitarbeitern wiederum Raum und Zeit, sich anderen wichtigen Tätigkeiten zu widmen, und fördert auf diese Weise deren Produktivität. Das Portal erlaubt auch die Zusammenführung der verschiedenen IT-Systeme, Geschäftsprozesse und Software-Applikationen des Unternehmens unter einer einheitlichen Oberfläche. Indem Drittsysteme wie MS Exchange oder Lotus Notes ebenfalls an das Portal angeschlossen sind, wird es

möglich, die dort verfügbaren Daten und Dienste ganzheitlich zu nutzen. Mithilfe eines externen Portals (Extranet) können zudem Kunden, Partner und Lieferanten an das System angeschlossen werden.

Applikationsübergreifend

Ein Portal bietet ERP/CRM/SCM-Anwendern genau die Funktionen, die nicht von ihrem SAP-System abgedeckt werden. Dies sind beispielsweise einfache Anwendungen wie ein Schwarzes Brett oder eine Telefonliste, aber auch KVP-Applikationen oder eine Dokumentenverwaltung, in der z. B. Verträge verwaltet werden. Auch Web-2.0-Anwendungen, die die interne Kommunikation unterstützen, wie z. B. ein Wiki, ein (Micro-)Blog oder ein Firmennewsletter finden sich hier. Mit dem Portal ist es dabei möglich, alle Mitarbeiter in die betrieblichen Abläufe einzubinden und nicht nur jene, die Zugriff auf das ERP-System haben. Neben dieser allgemeinen Erwartungshaltung, die ein ERP/CRM/SCM-Anwender an ein Portal hat, was sind die Alleinstellungsmerkmale von dem United-Planet-Portal Intrex für SAP-Bestandskunden? Axel Wessendorf: „Ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal von Intrex ist der hohe Standardisierungsgrad der Software, durch den sich Portalprojekte exakt kalkulieren lassen. Anstatt jedes Mal neu zu programmieren, werden Anwendungen mit Intrex einfach aus fertigen Bausteinen zusammengesetzt. Dadurch und aufgrund dessen, dass es viele fertige Module und Lösungen gibt, die lediglich angepasst werden müssen, können wir Anwendungen und komplette Portale sehr schnell und kostengünstig umsetzen.“ Dieses Vorgehen führt zu schnellen Ergebnissen und der ROI wird innerhalb kürzester Zeit erreicht. Das Projektrisiko wird drastisch reduziert, weiß Wessendorf aufgrund seiner Kundenerfahrung: „Fertige Lösungen können zudem einfach aus unserem Intrex Application Store heruntergeladen werden. So kann sich jedes Unternehmen seine eigene Business Software zusammenstellen.“

Die Anbindung an SAP ist bei Intrex sehr unkompliziert möglich. „So kann mithilfe unseres SAP-Adapters z. B. eine einfache Tabellenansicht aus SAP im Portal innerhalb von wenigen Minuten erstellt werden“, erklärt der United Planet Managing Director. „Das bietet derzeit keine andere Portallösung auf dem Markt.“ Wie sieht und definiert United Planet das aktuelle Angebot an Portal-Technologie für SAP-Bestandskunden? „SAP-Bestandskunden werden sich naturgemäß zuerst bei SAP umschauen, wenn sie Technologie für Portale suchen“, meint Axel Wessendorf im Gespräch mit E-3 Chefredakteur Färbinger. Allerdings ist das SAP-Portal ziemlich komplex. „Von Kunden hören wir, dass Portal-Projekte nicht selten sehr zeit- und kostenintensiv sind. In den vergangenen Jahren gab es



United Planet hat mit Intrexx für jede Unternehmensaufgabe die passende Antwort. Die Portallösung ist standardisiert, flexibel und SAP-kompatibel.

- bei der SAP zudem einige technologische Strategieänderungen, in deren Verlauf verschiedene Technologien, besonders im UI-Bereich, geopfert wurden. Dies hat so manchen SAP-Bestandskunden doch verunsichert“, berichtet Wessendorf von Kundenreaktionen.

SAP, IBM, Microsoft oder United Planet

Für den SAP-Bestandskunden ist und bleibt es eine Gratwanderung, denn bei den meisten Nicht-SAP-Portallösungen besteht das Problem, dass sich diese nur sehr schwer an das bestehende SAP-System anbinden lassen. Wie schwer das sein kann, sieht man schon allein daran, dass Microsoft und SAP nun zusammen fünf Jahre gebraucht haben, um mit Duet eine Lösung zu schaffen, die eine (teilweise) Interoperabilität beider Systeme ermöglicht. Allgemein lässt sich nach Jahren der schmerzlichen Erfahrungen im Portalmarkt ein ähnlicher Trend wie bei CRM erkennen: Viele SAP-Bestandskunden haben eine SAP-CRM-Lizenz in der Schublade liegen und investieren dennoch in eine bessere, eigenständige Lösung eines kompatiblen Drittanbieters.

Dieses Vorgehen kann immer öfter auch im Portalmarkt beobachtet werden: Autonom denkende SAP-Bestandskunden suchen nach effizienten und passenden Portallösungen am freien IT-Markt. Hierbei hat United Planet den Trend sehr frühzeitig erkannt und agiert sehr erfolgreich: Eine eigenständige Portallösung zeigt sich auch insofern als stimmiges Vorgehen, als kaum ein Rechenzentrum zu 100 Prozent mit SAP-Software arbeitet. Klassische IT besteht immer aus einem heterogenen Applikationsangebot. Durchschnittlich werden etwa 40 Prozent der anfallenden IT-Aufgaben mit SAP gelöst, der Rest mit Produkten anderer Software-Anbieter oder vielfach noch mit Legacy-Systemen.

Wir fragen United Planet Managing Director Axel Wessendorf: Was spricht dafür, was spricht dagegen, die Portal-Technik vom ERP-Anbieter zu beziehen? „Dafür spricht natürlich das Argument, alles „aus einer Hand“ zu haben, was z. T. sicherlich sehr bequem ist. Die Gefahr ist allerdings, dass man sich dadurch sehr abhängig von einem einzigen Anbieter macht. Darüber hinaus sind die Systeme oft sehr stark auf das eigene ERP beschränkt und bieten keine Unterstützung von Nicht-ERP-Systemen. Bei vielen ERP-

Anbietern fehlt es zudem an der erforderlichen Produktvision und der portalspezifischen Entwicklungserfahrung.“

Best of Breed

„Der große Vorteil des „Best-of-Breed“-Ansatzes liegt dagegen neben dem spezifischen Know-how vor allem in der Möglichkeit, schnell auf neue Trends und Gegebenheiten zu reagieren“, erklärt Wessendorf. Beispiele hierfür sind u. a. die Themen „Web 2.0“ und „Mobile“, die von zahlreichen ERP-Anbietern schlichtweg verschlafen wurden. Natürlich ist dies für die anwendenden Unternehmen auch wiederum nur dann ein Vorteil, wenn die Portaltechnologie problemlos mit der vorhandenen ERP-Landschaft verknüpft werden kann. „Für Intrexx bieten wir einen speziellen Business Adapter an, der den lesenden und schreibenden Zugriff auf SAP aus dem Intrexx-Portal heraus erlaubt. SAP-Daten können damit in jegliche Portalanwendungen und -prozesse eingebunden und auf diese Weise sogar mobil gemacht werden. Der Adapter steht für SAP-Systeme ab 4.6 zur Verfügung. Im Gegensatz zu anderen Portaltechnologien auf dem Markt können somit auch ältere R/3-Systeme mit Intrexx „webfähig“ gemacht werden“, erklärt Wessendorf stolz die United-Planet-Technologie.

Vergleicht man das Angebot von United Planet hinsichtlich Portal-Technologie und mobiler Anwendungen mit den kommenden Produkten von SAP, so scheint es, dass United Planet vieles richtig gemacht hat. Aber SAP ist offensichtlich in Ihrem Windschatten. Wie sehen Sie die aktuelle Marktposition von United Planet? Axel Wessendorf: „Das stimmt: Neben der Benutzerfreundlichkeit sind wir SAP mit Intrexx vor allem hinsichtlich



Quick Response Code:

In Partnerschaft mit United Planet gibt es eine Premiere im E-3 Magazin. Dieser QR-Code bringt Sie direkt auf die Homepage von United Planet. Eine QR-fähige App für Ihr Smartphone ist die einzige Voraussetzung. Kostenlose Apps sind verfügbar.

Apple-iPad-Leser müssen lediglich mit dem Finger auf den QR-Code tippen und sind bei existierender WLAN/3G-Verbindung sofort bei United Planet.

der mobilen Anwendungen ein Stück voraus. Mit Intrexx ist es bereits seit über einem Jahr möglich, SAP-Daten nicht nur auf dem Desktop, sondern auch mobil auf allen gängigen Endgeräten zur Verfügung zu stellen – ganz einfach per Mausklick und ohne Programmieraufwand. Unsere Vision hierbei: Warum verschiedene Technologien für die Anzeige der gleichen Informationen einsetzen?“

Mobile Computing

SAP versucht nicht nur verlorenes Gebiet im Portalmarkt wieder zurückzuerobern, sondern auch im Mobile-Computing-Markt mit Sybase neue Akzente zu setzen. Wir fragten Axel Wessendorf: Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der Portal-Technologie und Mobile Computing? „Unsere Philosophie ist es, dass der Anwender Desktop-Anwendungen und mobile Applikationen mit einer einzigen Technologie erstellen können soll.“ Mit Intrexx lassen sich alle Desktop-Applikationen per Mausklick ebenfalls in mobile Applikationen konvertieren. Man wählt das entsprechende Endgerät aus, mit dem später auf die Anwendung zugegriffen werden soll, und Intrexx generiert automatisch eine mobile Applikation, die hinsichtlich Darstellung und Bedienbarkeit optimal an das jeweilige Endgerät angepasst ist. „Wichtig war uns dabei, nicht nur eine mobile Plattform zu unterstützen, sondern alle. Deshalb ist es mit Intrexx möglich, mobile Anwendungen für alle gängigen Geräte am Markt, iPhone, iPad, Android, BlackBerry u. a., zu generieren. Somit sind wir auch nicht von Modellwechseln und dem Ausgang der „Systemfrage“ zwischen Apple, Google, RIM u. a. betroffen. Wozu SAP mit Sybase in der Lage ist, müssen sie erst noch beweisen.“

Sybase und SAP sprechen vom Unwired Enterprise, wie sieht United Planet die Zukunft des Mobile Computing? „Die Zukunft des Mobile Computing sehen wir im Prinzip genauso wie Apple“, meint Wessendorf. Wie die Privatanwender genau diejenigen Apps aus dem App Store herunterladen, die sie auch wirklich haben und nutzen möchten, werden sich die Unternehmen ihre Business-Software in Zukunft selbst zusammenstellen. „Wir bieten hierfür einen Application Store speziell für Business-Anwendungen an, aus dem sich die Unternehmen genau diejenigen Anwendungen und Vorlagen herunterladen können, die sie benötigen“, erklärt der United-Planet-Chef. Auch den entsprechenden Content für die einzelnen Fachabteilungen im Unternehmen werden sich die Unternehmen unserer Ansicht nach künftig ganz einfach aus dem Intrexx App Store holen. Ein Bereich, der hiervon profitieren kann, ist z. B. jener der Arbeitssicherheit. So ist es bereits jetzt schon für die Unternehmen möglich, sich Online-Unterweisungen im AS-Bereich von verschiedenen Ver-



» Fertige Lösungen können aus unserem Intrexx Application Store heruntergeladen werden. «

lagen herunterzuladen. Diese müssen nur noch im System installiert werden und sind danach sofort einsatzbereit. Vorbei sind damit die Zeiten, als QM-Beauftragte die Mitarbeiter zunächst zeitaufwendig zur Schulung und später zum abschließenden Test bitten mussten.

„Innovation 2010“

Die SAP-Community beobachtet momentan genau den Ramp-up des Enhancement Package 5 (Innovation 2010). Abgesehen von einer über sechsmonatigen Verspätung soll EhP 5 auch den neuen NetWeaver Business Client bringen. Wie sieht man bei United Planet die Erfolgchancen des Business Client? „Mit dem NWBC stellt SAP den Anwendern eine einheitliche Oberfläche für die verschiedenen SAP-Applikationen bereit“, definiert Axel Wessendorf den Mitbewerber. „In Szenarien, in denen auf den SAP-GUI nicht verzichtet werden kann, aber webbasierte Oberflächen eingesetzt werden sollen, kann er eine interessante Alternative sein. Durch die Bindung an das Betriebssystem und die notwendige Installation ist er allerdings kein Allheilmittel und kann die spezielle Portaloberfläche nicht ersetzen. Außerdem bleibt es abzuwarten, wie mobile Szenarien darin abgebildet werden.“

Gibt es eindeutige Unterscheidungs- und Kriterienpunkte zwischen dem United-Planet-Angebot und dem SAP NetWeaver Business Client 3.0? „Die beiden Produkte lassen sich eigentlich nicht vergleichen“, meint Wessendorf, „da der Ansatz ein ganz anderer ist. Wir bieten mit Intrexx ein Portal-Framework an, das einfach und schnell individuell an die Kundenbedürfnisse anzupassen ist.“ Das Portal bietet die Schnittstelle zu allen Mitarbeitern innerhalb des Unter-

nehmens, während der NWBC seinen Hauptfokus auf den Power-User legt, der mit den reinen SAP-Applikationen arbeitet. Intrexx erlaubt dabei nicht nur den Zugriff auf die SAP-Daten, sondern auf alle Daten innerhalb des Unternehmens. Die wichtigsten Anforderungen an die Technik im Rahmen eines Unternehmensportals sind eine benutzerfreundliche Bedienbarkeit, variable Datenintegrationsmöglichkeiten und einfache Änderungsfunktionen. Eine Verknüpfung mit dem eigenen ERP-System und anderen Softwarelösungen sorgt dafür, dass Daten nur einmal gepflegt werden müssen und stets aktuell sind. Bei dieser Form des Zugriffs sollte allerdings eine Technologie gewählt werden, die auch das Mandanten- und Berechtigungswesen des jeweiligen Herstellers des Fremdsystems berücksichtigt. Und abschließend betont Wessendorf: „Im Gegensatz zum NWBC ist Intrexx zudem kein Fat Client und muss nicht auf dem Rechner des jeweiligen Users installiert werden. Außerdem ist Intrexx nicht vom Betriebssystem abhängig, sondern läuft auf allen gängigen Plattformen, z. B. Windows, Linux, Mac OS, Sun Solaris etc.“

Das beste GUI für SAP

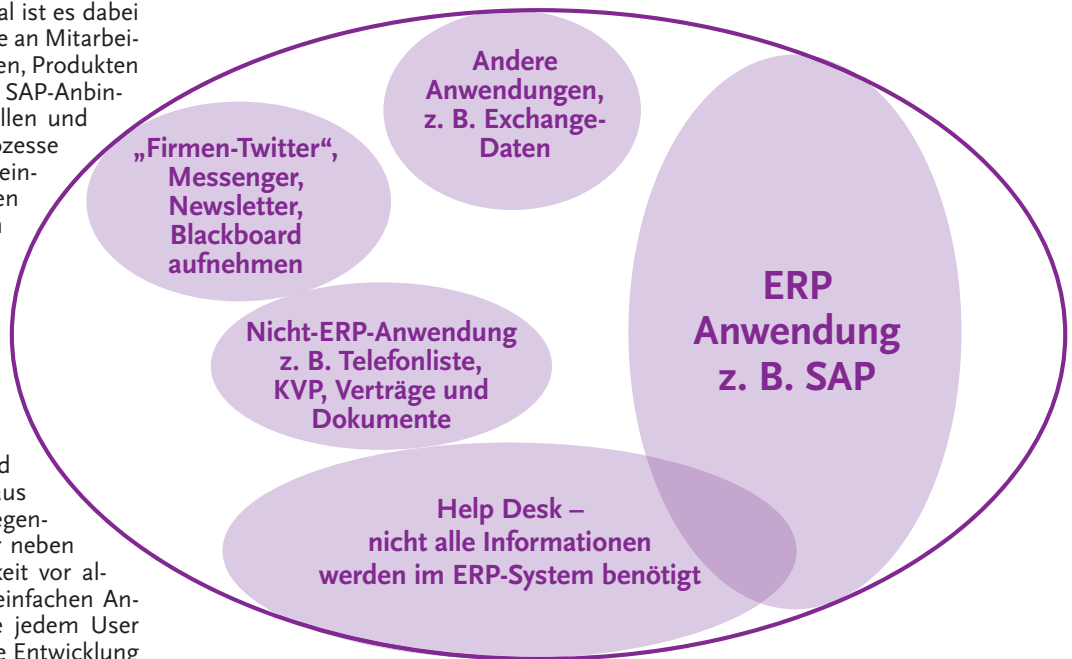
Viele SAP-Bestandskunden stehen momentan vor einer Konsolidierung ihrer IT-Architektur. Was sollten die Entscheidungskriterien sein, wenn sie von einem traditionellen SAP-GUI auf ein Portal als UI wechseln wollen? „Hier sollte man zunächst anmerken, dass das Portal das SAP-GUI nicht zwangsläufig ablösen muss“, meint Axel Wessendorf. Das Portal kann auch als Ergänzung fungieren, um neben den „klassischen“ SAP-GUI-Usern, die die gesamte Klaviatur der Oberfläche benötigen, auch den Rest des Unternehmens



Enterprise-Portal

► zu erreichen. Über das Portal ist es dabei möglich, einer breiten Masse an Mitarbeitern Informationen zu Kunden, Produkten und Prozessen auch ohne SAP-Anbindung zur Verfügung zu stellen und sie in die betrieblichen Prozesse wie z. B. Antragsverfahren einzubinden. Fachanwendungen aller Art lassen sich zudem unkompliziert in die Portaloberfläche einbinden und mit einem einheitlichen Look-and-Feel ausstatten. „In der Regel merkt der User dann nicht einmal, wenn er eine Anwendung eines Drittsystems bedient“, weiß der United Planet Managing Director aus der Praxis. „Der Vorteil gegenüber der SAP-GUI liegt hier neben der einfacheren Bedienbarkeit vor allem in den schnellen und einfachen Anpassungsmöglichkeiten, die jedem User zur Verfügung stehen. In die Entwicklung der fachspezifischen Anwendungen müssen auch die Fachabteilungen einbezogen werden.“

Mobile Computing wird in Zukunft immer wichtiger werden. Die Experten von IDC sagen voraus, dass die Zahl der mobilen Arbeiter bis 2013 auf rund 1,2 Milliarden ansteigen soll. Gartner sagt sogar konkret, dass 2014 90 Prozent der Wissensarbeiter mit Smartphones arbeiten werden. Damit steigt zwangsläufig auch der Bedarf an mobilen Business-Lösungen und die Möglichkeit, betriebliche Prozesse mobil abzuwickeln. Wenn sich die mobile Technologie mit der gleichen Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie dies in den letzten Jahren der Fall war, wird hier künftig kaum etwas unmöglich sein. „Webbasierende Portale haben hier den großen Vorteil, dass sie auch in Zukunft jederzeit schnell und flexibel an die sich ändernden Gegebenheiten angepasst werden können“, meint Wessendorf. Auf welche Entwicklungen sollte der SAP-Bestandskunde bei der Portal-Technologie und dem Mobile Computing achten? „Um flexibel auf zukünftige Anforderungen reagieren zu können, ist es wichtig, auf eine Technologie zu setzen, die unkompliziert an sich ändernde Gegebenheiten angepasst werden kann“, antwortet Axel Wessendorf. „Ist die Technologie platt-



formunabhängig und ermöglicht sie die Anbindung von Drittsystemen, so sind hierfür schon einmal zwei entscheidende Faktoren gegeben. Andernfalls gerät man sehr leicht in eine Abhängigkeit gegenüber einer bestimmten Technologie oder Plattform.“

Gerade im Bereich des Mobile Computing, der sich rasant ändert, ist dies mit einigem Risiko behaftet. Jede Investition in eine Technologie sollte daraufhin geprüft werden, ob sie auch die neue Endgeräte-Generation unterstützt, die in zwei Jahren auf dem Markt sein wird. Es wäre nicht das erste Mal, dass eine implementierte Lösung auf den Nachfolgemodellen nicht mehr lauffähig ist. „Insgesamt birgt die Ausrichtung auf browserbasierende Lösungen hier das geringste Risiko“, erklärt Wessendorf und ergänzt: „Damit sich die Unternehmen nicht selbst darum kümmern müssen, die Technologie kontinuierlich auf dem neuesten Stand zu halten, ist es zudem ratsam, einen Dienstleister an der Hand zu haben, der dies für sie übernimmt.“

Zukunft

Die SAP-Community beginnt sich in Sachen Unternehmensportal neu zu

orientieren. Abschließend fragten wir den United Planet Managing Director Axel Wessendorf: Wie und wo sehen Sie die Zukunft der Portal-Technologie? „Unserer Meinung nach wird standardisierte Portalsoftware die anderen Portal-Technologien in absehbarer Zeit vollständig vom Markt verdrängen. Der Grund hierfür liegt auf der Hand: Standardsoftware ist nicht nur sehr viel schneller und einfacher zu implementieren, sondern auch sehr viel flexibler und kostengünstiger als Lösungen, die zuerst umständlich und zeitaufwendig programmiert werden müssen, bevor sie eingesetzt werden können. Application Stores, in denen die Unternehmen sich ihre Software und das entsprechende Layout nach Maß zusammenstellen können, werden künftig eine zentrale Rolle spielen.“

Langfristig werden unserer Ansicht nach immer mehr Geschäftsprozesse und Fachanwendungen in das Portal verlagert werden, wodurch es zum zentralen System im Unternehmen wird, unter dessen Oberfläche alle weiteren Systeme zusammenlaufen. Die mobile Verfügbarkeit der Daten und Anwendungen wird hierbei zudem eine immer größere Rolle spielen.“



Quick Response Code:

In Partnerschaft mit United Planet gibt es eine Premiere im E-3 Magazin. Dieser QR-Code bringt Sie direkt zu einem United-Planet-Demo-Portal. Eine QR-fähige App für Ihr Smartphone ist die einzige Voraussetzung. Kostenlose Apps sind verfügbar.

Apple-iPad-Leser müssen mit dem Finger auf den QR-Code tippen und sind bei existierender WLAN/3G-Verbindung sofort auf dem Demo-Portal.



iPad Plus

www.intrexx.com/SAP-Adapter



iPad Plus

Das erfolgreiche Portal



iPad Plus

Kostenvorteile durch ein Portal

Mitarbeiter können dank Intrexx per BlackBerry auf SAP zugreifen

SAP-Daten mobil gemacht

Um Partnern und Mitarbeitern weltweit Zugriff auf die Daten aus dem SAP-System des Unternehmens zu gewährleisten, erstellte die Ansmann AG ein Unternehmensportal auf Basis der Portalsoftware Intrexx. Dieses Portal macht die Daten webfähig und in wenigen Wochen entstand eine Informationsplattform, die den Mitarbeitern mobil zur Verfügung steht.



Die Ansmann AG hat sich seit ihrer Gründung 1991 zu einem der bekanntesten Hersteller im Bereich mobiler Energie entwickelt. Hauptsitz des international agierenden Unternehmens ist Assamstadt (Baden-Württemberg) in Deutschland. Die Division Ansmann Racing hat ihren Sitz in der „Spielwarenstadt“ Nürnberg. Darüber hinaus hat das Unternehmen weitere Tochterfirmen in Hongkong, England, China, USA, Italien, Frankreich, Schweden und im Baltikum. Diese globale Ansiedlung der Standorte machte die effiziente Verteilung von Informationen in der Vergangenheit oftmals zu einer schwierigen Aufgabe. Vor allem der Zugriff auf die Daten aus dem SAP-System des Unternehmens gestaltete sich häufig problematisch, da es für viele Mitarbeiter zwar von Zeit zu Zeit nötig ist, auf bestimmte SAP-Daten zuzugreifen, aber nicht jeder Mitarbeiter über einen eigenen SAP-Zugang verfügt. Um einen einheitlichen Informationsstand im Unternehmen zu gewährleisten, machte man sich im Frühjahr 2010 auf die Suche nach einer webbasierten Lösung, die es ermöglichen sollte, dass alle Mitarbeiter auf denselben Datenbestand zugreifen können. Vor allem die SAP-Daten sollten webfähig gemacht werden, um sie allen Standorten gleichermaßen zur Verfügung zu stellen. Speziell sollten die Tochtergesellschaften, die derzeit noch nicht im zentralen SAP-System abgebildet sind, durch das Portal die Möglichkeit erhalten, Informationen aus dem zentralen SAP zu beziehen.

Nachdem man sich intensiv auf dem Markt umgesehen hatte, entschied sich Ansmann schließlich für die Portalsoftware Intrexx. Den Ausschlag gab vor allem die einfache SAP-Anbindung: „Mit Intrexx war es uns möglich, innerhalb von fünf Minuten eine einfache Tabellenansicht aus SAP zusammenzuklicken. Das hat uns vollkommen überzeugt“, so Jörg Mauz, Geschäftsbereichsleitung IT der Ansmann AG. Innerhalb weniger Wochen wurde mit Intrexx ein Mitarbeiterportal erstellt, das Ansmann nun als zentrale Plattform dient, über welche die

Mitarbeiter alle wichtigen Informationen finden. Egal, ob Produktdaten, -bilder und Materialstammdaten oder Informationen zu Kunden, Lieferanten und Rechnungen: Im Portal steht nun alles übersichtlich und strukturiert zur Verfügung. Sobald ein Mitarbeiter seinen PC hochfährt, wird ihm das Portal als Startseite angezeigt. Über einen speziellen Mitarbeiter-Newsletter wird er direkt auf der Startseite seines Portals über die aktuellsten Firmen-Neuigkeiten informiert. Ein dynamisches Organigramm versorgt ihn zudem mit den neuesten Personal-Informationen. Dank des Intrexx Business Adapters für SAP können die Mitarbeiter über das Portal ebenfalls auf die SAP-Daten zugreifen, auch ohne dass jeder Mitarbeiter einen kostenintensiven SAP-Zugang erhalten muss. Jeder Standort verfügt dank des Portals nun über den gleichen Informations- und Datenbestand. Die Inhalte im Portal werden den Mitarbeitern sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angezeigt. Dies erleichtert die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen den einzelnen Standorten ungemein. War der Austausch von Informationen vor der Einführung des Portals gerade dann immer sehr schwierig, wenn es einen Zeitunterschied zwischen den einzelnen Standorten gab, so stellt dies heute kein Problem mehr dar, da sich jeder Mitarbeiter seine Informationen selbst suchen kann. Stellt ein Standort eine bestimmte Information in das Portal ein, steht sie direkt danach auch den anderen Standorten weltweit zur Verfügung.

Dank der neuen Mobilfunktion von Intrexx konnten die Daten sogar für den Zugriff von einem mobilen Endgerät konfiguriert werden. Hiervon profitieren vor allem die Außendienst- und Vertriebsmitarbeiter. Wollte sich ein Außendienstmitarbeiter vor Einführung des Portals z. B. über den Lagerbestand eines bestimmten Artikels informieren, musste er dazu eigens im Lager anrufen. Der Mitarbeiter im Lager musste daraufhin den Bestand prüfen, bevor er dem Außendienstmitarbeiter Auskunft geben konnte. Dieser ganze Vorgang war jedes Mal sehr um-



Jörg Mauz, Geschäftsbereichsleitung IT der Ansmann AG

ständig und zeitaufwändig. Per BlackBerry können die Mitarbeiter im Außendienst nun direkt beim Kunden über das Portal auf die aktuellen Lagerbestände zugreifen. Sie sehen, welche Menge eines Artikels auf Lager ist, und können abfragen, welcher Artikel wie schnell geliefert werden kann. Berechnet wird alles im SAP-System des Unternehmens und anschließend an das Portal übertragen. So wird der Vorgang enorm vereinfacht und der Kundenservice weiter verbessert. Zudem werden Personalressourcen eingespart, da die Außendienstmitarbeiter alle Informationen nun selbst abrufen können, ohne dafür erst einen Mitarbeiter im Innendienst kontaktieren zu müssen. Auch das CRM-System ist über das Portal mobil auf dem BlackBerry verfügbar. So haben die Mitarbeiter die Kundendaten auch unterwegs jederzeit bei der Hand, was unter anderem eine optimale Vorbereitung auf Kundengespräche ermöglicht.

Das Enterprise-Portal als Integrationsplattform

Alle Daten unter einer Oberfläche

Immer mehr Unternehmen setzen webbasierende Enterprise-Portale ein, um die verschiedenen IT-Systeme der Firma unter einem Dach zu vereinen. Daten aus Lotus Notes können genauso in das Portal eingebunden werden, wie das ERP-System des Unternehmens oder auch MS Exchange. Dadurch können Synergien bestehender Systeme optimal genutzt und die betrieblichen Prozesse effizient miteinander verzahnt werden. Die Portalsoftware Intrex ermöglicht es dabei sogar, die Unternehmensdaten auch mobil zu machen.



Moderne Portallösungen ermöglichen die Einbindung von Daten der bestehenden IT-Systeme eines Unternehmens in die Anwendungen des Portals und deren Verknüpfung zu komplexen Workflows. So können beispielsweise Daten und Dienste aus ERP, Lotus Notes oder Microsoft Exchange ganzheitlich im Unternehmensportal genutzt werden. Im Idealfall merken die User dabei nicht einmal, dass sie sich gerade in verschiedenen Systemen bewegen. Indem die Daten der bestehenden Systeme in das Portal eingebunden werden, ist es möglich, die oftmals über einen langen Zeitraum bewährten Systeme auch weiterhin zu nutzen. Hierdurch werden die bereits geleisteten Investitionen in diese Systeme gesichert; zusätzliche Kosten, die durch eine Portierung der Daten und Umbaumaßnahmen der IT-Infrastruktur entstehen würden, entfallen. Der bereits existierende Datenbestand muss nicht in ein neues Datenmodell überführt werden. Stattdessen werden die Daten intern weiter über das bestehende System oder über das Portal gepflegt. Das Portal dient hierbei auch der optisch ansprechenden und übersichtlichen Darstellung dieser gespeicherten Daten.

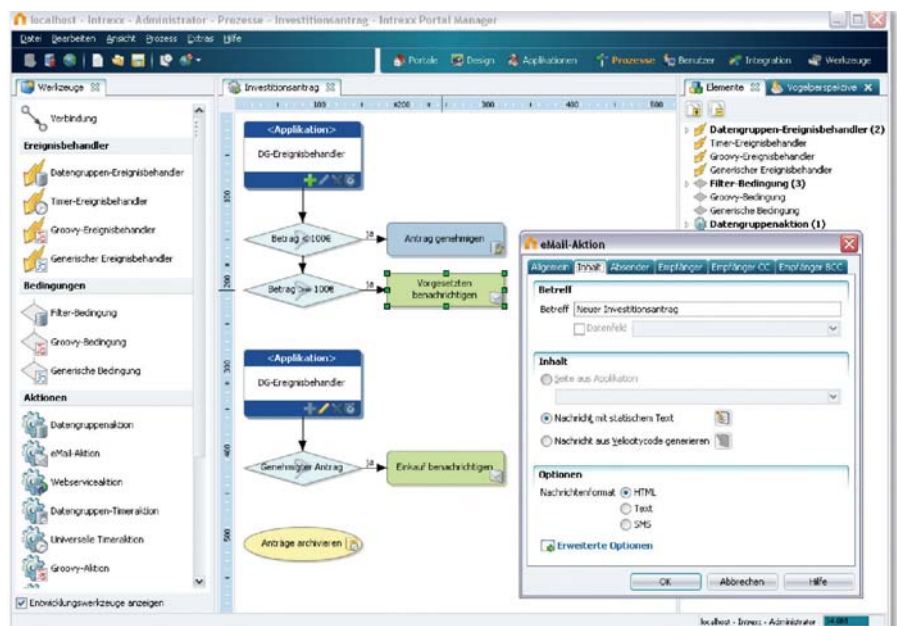
Einige Portallösungen ermöglichen es in diesem Zuge sogar, die Daten aus den Fremdsystemen über das Portal auch mobil zur Verfügung zu stellen. So haben die Mitarbeiter jederzeit und überall Zugriff auf alle wichtigen Unternehmensinformationen. Durch die Verknüpfung von Portal und Fremdsyste-

men können selbst komplexe Workflows, die sich vom Wareneingang bis hin zum Kundenmanagement über alle Unternehmensbereiche erstrecken, automatisiert und beschleunigt werden. Anstatt sich Daten und Dokumente mühsam aus verschiedenen Systemen zusammensuchen zu müssen, finden die Mitarbeiter alle benötigten Informationen zentral unter der einheitlichen Oberfläche des Portals. Dies ermöglicht nahtlose Prozesse über verschiedene Unternehmensbereiche und Abteilungen hinweg. Ein Beispiel

hierfür liefert die Verwaltung von Kundendaten.

Anwendungsfall: Verwaltung von Kundendaten

Im Enterprise-Portal lassen sich alle wichtigen Kundeninformationen zentral speichern und den Mitarbeitern übersichtlich zur Verfügung stellen. Suchvorgänge reduzieren sich dadurch auf ein Minimum, Redundanzen werden wei-



Mit dem Modul Prozesse bietet Intrex ein Modul, das es erlaubt, im Unternehmen vorhandene Abläufe abzubilden, zu automatisieren und – falls gewünscht – um neue Funktionen zu erweitern.

Wissen rund um Portale ...

- 86 Prozent der Unternehmen können nicht von außerhalb auf ihre Intranet-Inhalte zugreifen (Intranet-Studie 2010).
- 85 Prozent aller Portalprojekte haben einen hochkritischen Punkt im Projektverlauf oder scheitern vollständig (Prof. Dr. Thorsten Gurzki).
- 26 Prozent der befragten Unternehmen setzen bereits Microblogs wie Twitter oder Yammer ein (Global Intranet Trends for 2011).
- Intrexx gewinnt den Jdk Innovationsaward 2009 (Kategorie: Mittelstandslösung).
- SAP setzt nach eigenen Angaben 1.500 iPads im Unternehmen ein (Interview mit SAP-CIO Oliver Bussmann, 13.10.2010 auf silicon.de).
- Im Jahr 2015 werden in Deutschland 30 Mal mehr Daten mobil übertragen als 2010; weltweit 26 Mal mehr (Cisco Virtual Networking Index (VNI) Global Mobile Data Traffic Forecast 2010).
- 2014 werden 90 Prozent der Wissensarbeiter mit Smartphones arbeiten (Gartner Predicts 2010).

testgehend vermieden. Die Stammdaten des Kunden (Kundennummer, Name, Adresse) werden hier ebenso erfasst wie die Adressherkunft und die Kontaktdaten der Ansprechpartner im Unternehmen. Auch an spezifische Unternehmensinformationen zu Branche, Umsatzklasse und Mitarbeiterzahl des Kunden gelangen die Mitarbeiter mit wenigen Klicks. Alle Kontakte können nach verschiedenen Typen klassifiziert werden, so dass der zuständige Mitarbeiter sofort sieht, ob es sich dabei um einen Interessenten, Kunden, Partner oder auch einen Pressekontakt handelt. Neben den allgemeinen Kundendaten können zudem die Geschäftschancen, Aktivitäten (z. B. Kundenbesuche) und geplanten Marketingaktionen im CRM-System des Portals festgehalten werden. Dies ermöglicht bereits eine gute Rundum-Sicht auf den Kunden. Allerdings ist für eine optimale Kundenbetreuung der Zugriff auf weitere Daten nötig. Dazu gehört unter anderem der Zahlungsstatus des Kunden oder dessen allgemeine Kreditwürdigkeit. Um den Warenfluss zwischen Lieferanten, Lagern und Kunden optimal zu koordinieren, ist zudem der Zugriff auf Daten aus der Warenwirtschaft nötig. Auch Informationen über die bereits erstellten Angebote und Aufträge helfen dabei, den Kunden von der Angebotserstellung bis zum Auftragsabschluss durchgängig zu begleiten. Da sich all diese Daten üblicherweise im ERP-System des Unternehmens finden, ist es notwendig, beide Systeme miteinander zu verknüpfen. Nur so kann die gesamte Prozesskette der Angebotserstellung durchgängig und medienbruchfrei abgebildet werden.

Durch die Anbindung an das ERP-System kann das Kundenmanagement im Portal zudem umfassende Informationen darüber liefern, wie ein bestimmter Auftrag generiert wurde. Unter anderem kann dargestellt werden, wie der

Erstkontakt zustande kam, ob es Mitbewerber gab und wie der Auftrag abgewickelt wird. Auch die Aufträge, bei denen man sich nicht gegen die Mitbewerber durchsetzen konnte, können im Portal erfasst werden. Die Erstellung von Auswertungen ist dabei ebenfalls möglich, da alle Übersichtsseiten als PDF erstellt oder in Excel exportiert werden können. Auf diese Weise erhält das Unternehmen jederzeit einen detaillierten Überblick über alle gewonnenen und verlorenen Geschäftschancen und kann seine Angebote noch individueller nach den Wünschen der Kunden ausrichten.

Anbindung von Fremdsystemen durch Intrexx

Um die verschiedenen Systeme anzubinden, gibt es mehrere Lösungsansätze. Bei modernen Portallösungen erfolgt der Zugriff auf die Daten dabei im Hintergrund automatisch und muss nicht durch manuelle Im- und Exporte durchgeführt werden. Die plattformunabhängige Portalsoftware Intrexx des Freiburger Softwareherstellers United Planet bietet mehrere Möglichkeiten, um Daten z. B. aus dem ERP-System zu integrieren und für Portalanwendungen wie ein CRM-System zur Verfügung zu stellen: So können mit dem Modul „Daten-transfer“ Daten des Enterprise-Portals exportiert oder Daten aus Intrexx-fremden Quellen importiert werden. Unterstützt wird hierbei eine Vielzahl an möglichen Wegen, angefangen bei standardisierten Formaten wie csv, über Textdateien, Sheets aus Excel oder OpenOffice bis hin zur Möglichkeit, über JDBC-Treiber (Java Database Connectivity) Verbindungen zu unterschiedlichsten relationalen Datenbanken herzustellen. Die Übertragung der Daten kann entweder manuell gestartet oder automatisch zu definierten Zeitpunkten ausgeführt werden.

Sind automatische Jobs eingerichtet, so führt das Modul Datentransfer den Import bzw. Export regelmäßig zum eingestellten Zeitpunkt im Hintergrund aus. Auch verschiedene Übertragungsmodi wie „Neue Daten anhängen“ oder „Bestehende Daten ersetzen“ sind möglich. Eine weitere Möglichkeit, Daten aus dem ERP-System in das Portal zu integrieren, bietet die sogenannte „Fremddatenintegration“. In einem ersten Schritt wird hier die Fremddatenquelle definiert, in einem zweiten werden die Felder der Fremdanwendung der CRM-Applikation zugeordnet. Zum Schluss generiert Intrexx automatisch mit den gewählten Feldern ein Formular, welches nun vom Anwender nur noch „in Form“ gebracht werden muss. Die direkte Anbindung der Fremddatenquelle wird durch einen Assistenten unterstützt. Nach der Auswahl der gewünschten Art der Fremddatenverbindung (z.B. JDBC, SAP oder Microsoft Exchange) wird lediglich die Angabe des richtigen Treibers und der Verbindungsdaten zur Datenquelle benötigt. Bei dieser Art der Integration wird der Zugriff auf die Informationen über das rollenbasierende Rechteframework des Portals abgesichert. Zusätzlich zu diversen Berechtigungsprüfungen können Fremddaten im Nur-Lese-Modus oder mit Berechtigungen zum Schreiben eingebunden werden.

Anbindung von SAP und Lotus Notes

Eines der am weitesten verbreiteten ERP-Systeme ist nach wie vor SAP R/3. Für die Anbindung von Daten aus diesem System hat United Planet einen speziellen Adapter entwickelt, der das Mandanten- und Berechtigungswesen des ERP-Systems berücksichtigt. Der Zugriff (lesend und schreibend) wird über eine speziell für diesen Zweck implementierte Intrexx Business Logik auf das entsprechende SAP-System umgelenkt. Damit erfolgt der Zugriff nicht mehr über direkte Datenbankzugriffe, sondern über RFC-Funktionen (RFC: Remote Function Call) über den SAP Java Connector. So können selbst komplexe Portalszenarien unter Einbindung bestehender SAP-Backend-Systeme abgebildet werden. Mithilfe eines weiteren Adapters können auch Daten aus Lotus Notes in das Enterprise-Portal eingebunden werden. Der lesende und schreibende Zugriff erfolgt dabei über das Java-API von Lotus Notes. Die benötigte Bibliothek ist bereits im Lieferumfang von Lotus Notes enthalten. Portierungs- oder Anpassungsarbeiten am System sind nicht notwendig. So lässt sich zum Beispiel das bestehende Mail-directory eines Benutzers in das Portal



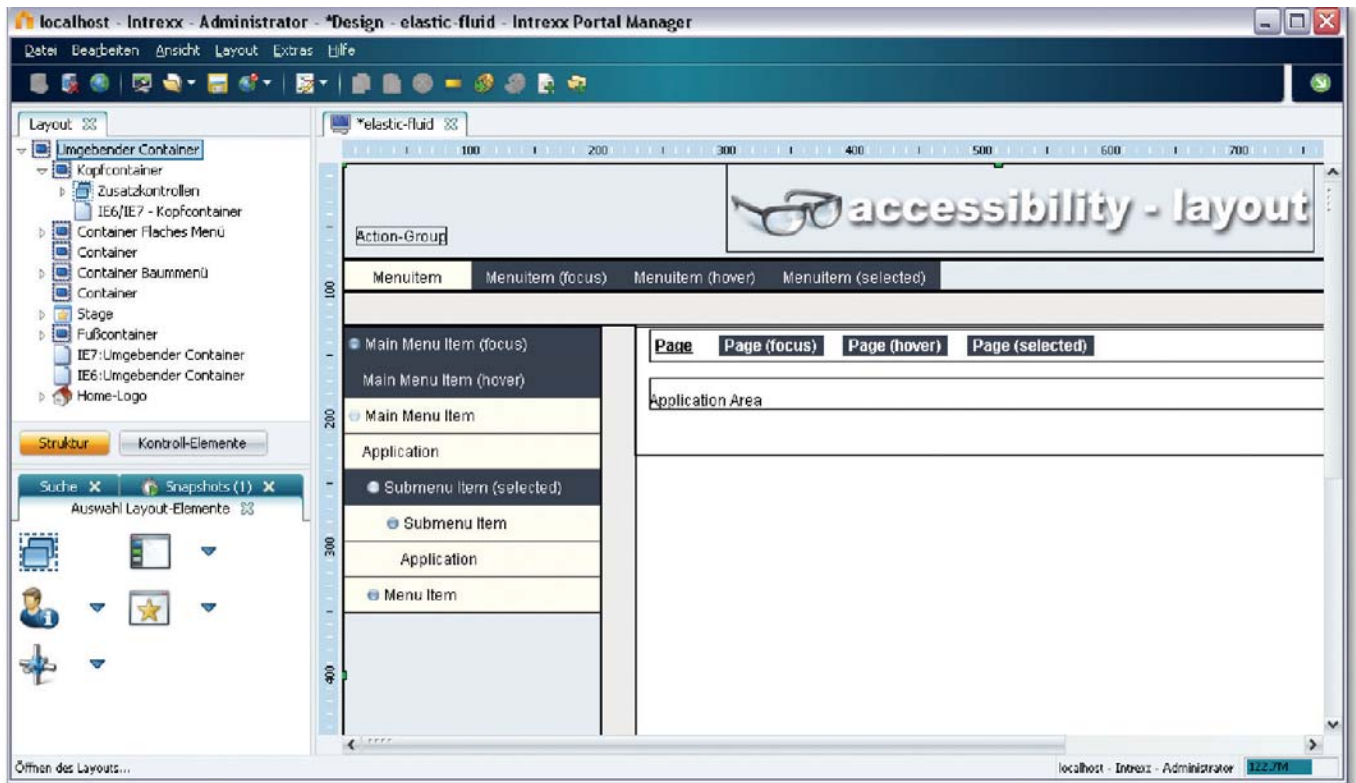
White Paper: „Intrexx SOA“
(serviceorientierte Architektur)



White Paper: „Intrexx Exchange
Adapter Szenarien“



Video „Intrexx Exchange
Adapter Szenarien“



Einfache Layoutgestaltung in einer serviceorientierten Architektur

- ▶ einspielen. Benutzerbezogene Daten wie E-Mails und Kalender können leicht und übersichtlich im Portal dargestellt und bearbeitet werden. So können z. B. Kundentermine zwischen beiden Systemen abgeglichen oder Kunden-E-Mails in das CRM eingepflegt werden. Innerhalb des Portals können die Notes-Daten dann mit Workflows verknüpft oder auch mithilfe von Webservices bereitgestellt werden.

Anbindung von Microsoft Exchange

Werden E-Mails nicht oder nicht ausschließlich über Lotus Notes, sondern beispielsweise über den Microsoft Exchange Server verarbeitet, können diese Exchange-Elemente mit dem kürzlich erschienenen Intrexx Business Adapter für Microsoft Exchange ebenfalls in einem Portal angezeigt und bearbeitet werden. Die Anbindung und spätere Kommunikation erfolgt hierbei ebenfalls über JDBC. Der Adapter ist nahtlos in das Intrexx Application Framework integriert. Somit können alle Exchange-Elemente wie E-Mails, Aufgaben, Kontakte und Termine in die Applikationen eines Enterprise-Portals integriert und hier in automatisierten Workflows eingebunden werden. Die Einbindung der Exchange-Daten erfolgt ebenfalls über den Weg der Fremddatenintegration. Hierdurch ergeben sich gänzlich neue Möglichkeiten: Beispielsweise lassen sich E-Mails, Termine und Aufgaben nun direkt einem im CRM erfassten Kunden zuordnen. So erhalten die Mitarbeiter im CRM eine detaillierte Übersicht über aktuelle und ab-

geschlossene Kunden-Aktivitäten sowie eine lückenlose Kommunikationshistorie. Das umständliche und zeitraubende manuelle Zuordnen einer E-Mail zu einem bestimmten Kunden entfällt.

Integration per Webservices

Der Austausch von Daten zwischen den verschiedenen Systemen kann auch über Webservices erfolgen. Intrexx unterstützt hierbei sowohl die Bereitstellung als auch das Konsumieren von Webservices. Damit folgt Intrexx dem Ansatz einer serviceorientierten Architektur, welche die Modularisierung einzelner Komponenten und deren Austausch vorhandener Daten untereinander über standardisierte Webserviceschnittstellen ermöglicht. Der Einsatz dieser Schnittstellen führt zu einem Höchstmaß an Flexibilität innerhalb der IT-Umgebung. Werden einzelne Komponenten wie z. B. ein Warenwirtschaftssystem durch ein anderes ausgetauscht oder wird die bestehende Komponente aktualisiert, ist dies für alle anderen Komponenten der serviceorientierten Architektur irrelevant, da sich die Datenübertragungsschnittstelle und die Art der Übertragung im XML-Format nicht ändern. Anpassungen im laufenden Betrieb

aufgrund von Wartungsarbeiten oder als Reaktion auf Markttrends können somit jederzeit schnell und unkompliziert durchgeführt werden. Einsatzgebiete im Unternehmensbetrieb sind beispielsweise Genehmigungsverfahren oder Urlaubsanträge. So löst zum Beispiel der Urlaubsantrag eines Mitarbeiters automatisch den Abgleich mit der Personalsoftware und den notwendigen Workflow für das Genehmigungsverfahren aus. Wenn alle beteiligten Personen den Antrag genehmigt haben, wird dem Mitarbeiter die Genehmigung des Antrages automatisch zugestellt und der Urlaubsanspruch vom Personalmanagementsystem abgebucht. Erfolgt der Austausch der Urlaubsdaten über Webservices, ist die Art der involvierten Systeme für den Ablauf unerheblich. Es besteht praktisch keine Verzahnung der einzelnen Systeme, da sich die Kommunikation und das Zusammenspiel der Komponenten auf den Datenaustausch im XML-Format beschränken.



Zehn Dinge, die Sie bei der Erstellung eines Enterprise-Portals beachten sollten

Die wichtigsten Portalgebote

Der Leitfaden für das richtige Portal: Von definierten Anforderungen, unkomplizierter Anbindung, automatisierten Geschäftsprozessen, Mehrsprachigkeit & Benutzerrollen, dem möglichen Single-Sign-on und der gelebten Corporate Identity.

Auswahl der geeigneten Portallösung:

- Definieren Sie Ihre Anforderungen ganz exakt. Werden Sie sich klar darüber, welche Anforderungen Sie an Ihr Unternehmensportal stellen.
- Evaluieren Sie den Portalmarkt genau und wägen Sie ab, welche Lösung am besten zu Ihrem Projekt passt. Lassen Sie sich hierbei nicht verführen von Anbietern mit großem Werbebudget. Diese Lösungen sind oft sehr umfangreich, schwer zu programmieren und zu pflegen.

Applikationserstellung und -anpassung:

- Bleiben Sie flexibel und unabhängig. Setzen Sie auf eine Portallösung, die über eine grafische Oberfläche verfügt. So können Sie Ihr Portal schnell und unkompliziert erstellen. Ihre Investitionskosten werden dadurch gering gehalten, Sie machen sich unabhängig von externen Programmierern und Sie können flexibel reagieren.
- Anpassungen lassen sich so zudem schnell und einfach vornehmen. So bleiben Sie flexibel und können auch auf zukünftige Anforderungen jederzeit angemessen reagieren.

Datenintegration und Anbindung bestehender Systeme:

- Achten Sie darauf, dass sich vorhandene Systeme unkompliziert an das Portal anbinden lassen. Können Drittsysteme wie ein ERP-System, Lotus Notes oder MS Exchange integriert werden, so werden Medienbrüche und Doppelarbeiten vermieden und bisher geleistete Investitionen gesichert.
- Da ein Portal grundlegend datenbankorientiert ist, sollten Sie sicherstellen, dass die Möglichkeit eines direkten, lesenden Zugriffs auf beliebige Datenbanken gegeben ist.

Performance, Beschaffenheit, Leistung:

- Legen Sie Augenmerk darauf, dass das Portal leistungsstark ist. Insbesondere

wenn Ihr Unternehmen viele Mitarbeiter und mehrere Standorte hat, die teilweise auch im Ausland liegen.

- Eine gute Browserkompatibilität und kurze Ladezeiten sind heutzutage unabdingbar.

Integriertes Prozessmanagement:

- Automatisieren Sie Ihre Geschäftsprozesse. Gehen Sie weg von der reinen Informations- und Dokumentenverwaltung und setzen Sie das Portal als übergreifende Plattform im ganzen Unternehmen ein: Interaktive Prozessportale und die elektronische Abbildung von Workflows bieten dazu genügend Möglichkeiten.
- Zeit- und eventgesteuerte Prozesse sorgen bei Portalen dafür, dass die zuständigen Personen Informationen erhalten, weitergeben, vervollständigen oder sonstige Aktivitäten vollziehen, die einen reibungslosen Ablauf gewährleisten.

Mehrsprachigkeit:

- Denken Sie an die Fähigkeit zur Mehrsprachigkeit. Wenn Sie international tätig sind, sollten Sie eine Portallösung wählen, bei der jeder Nutzer seine bevorzugte Sprache individuell innerhalb des Portals unproblematisch wechseln bzw. auswählen kann.
- Nicht nur die Beschriftungen, sondern auch die Inhalte sollten mehrsprachig erstellt werden können.

Benutzermanagement:

- Verteilen Sie Benutzerrollen. Unterschiedliche Gruppen von Anwendern haben je nach ihrer Stellung im Unternehmen ganz unterschiedliche Funktionalitäten bzw. benötigen unterschiedliche Informationen. Achten Sie daher auch im Portal auf ein rollenbasiertes Benutzermanagement.
- Richten Sie Lese- und Schreibrechte ein, damit jeder Mitarbeiter nur die Anwendungen und Dokumente sehen bzw.

bearbeiten darf, für die er freigeschaltet ist.

Single-Sign-on:

- Single-Sign-on-Anmeldung sollte möglich sein. Der Nutzer meldet sich hierbei nur einmal am System an und hat dann Zugriff auf alle Dienste, für die er berechtigt ist.
- Innerhalb der Systemumgebung ist eine nochmalige Anmeldung am Portal nicht mehr nötig, das erhöht die Benutzerfreundlichkeit und damit die Akzeptanz des Portals bei den Mitarbeitern.

Einbindung der Mitarbeiter:

- Beziehen Sie die Beteiligten frühzeitig mit ein und geben Sie ihnen auch später noch Feedbackmöglichkeiten. Bei Inbetriebnahme des Portals sollten Sie die User schrittweise mit der neuen Technik vertraut machen.
- Sie sollten den Mitarbeitern Anreize bieten, das Portal auch tatsächlich zu nutzen (z. B. durch Gewinnspiele, Live-Ticker oder Fußballtippspiele). Das sorgt für ein spielerisches und unverkrampftes Sich-vertraut-Machen mit dem neuen System.

Layout und Nutzerfreundlichkeit des Portals:

- Gestalten Sie das Portal so nutzerfreundlich wie möglich. Jedes Portalprojekt ist von Beginn an zum Scheitern verurteilt, wenn die Mitarbeiter nicht gerne damit arbeiten und es meiden. Ästhetik und Übersichtlichkeit ermöglichen eine einfache Handhabung und Orientierung und blenden die Technik geschickt aus. Eine optische Gestaltung und eine klare Struktur sollten zur Nutzung einladen und der Nutzer sollte schnell finden, was er benötigt.
- Denken Sie daran, die Corporate Identity des Unternehmens zu berücksichtigen.



Das Unternehmensportal Teil 1



Das Unternehmensportal Teil 2



Aufbau eines Portals

Mobile Business-Apps für alle Hersteller und Gerätetypen erstellen

Wichtige Daten immer dabei

Firmen aller Größenordnungen und Branchen stehen im heutigen mobilen Zeitalter vor der Aufgabe, ihre Unternehmensdaten und Business-Apps zu jeder Zeit und von überall aus erreichbar zu machen. Mitarbeitern und Entscheidungsträgern soll es auch außerhalb des Büros möglich sein, Geschäftsdaten abzurufen und zu bearbeiten. In vielen Unternehmen tritt allerdings das Problem auf, dass die Mitarbeiter verschiedene Endgeräte einsetzen, die in puncto Bedienung und Darstellungsweise zum Teil sehr unterschiedliche Anforderungen haben. Will man trotzdem allen Mitarbeitern Daten und Applikationen einheitlich bereitstellen, gilt es verschiedene Punkte bei der Entwicklung der Apps zu beachten. Hier ein kurzer Überblick:

Default Delivery Context (DDC)

Ausgangspunkt eines jeden Projektes sollte der vom W3C empfohlene Default Delivery Context sein, der eine Basisfunktionalität unabhängig vom zugreifenden Gerät zur Verfügung stellt. Nach dem DDC sind z. B. die Bildformate JPEG oder GIF 89a sowie ein UTF-8 character encoding zu verwenden. Die maximale Größe einer mobilen Seite sollte 20 KB nicht überschreiten. Darüber hinaus sollten keine Skriptsprachen (z. B. JavaScript) eingesetzt und Styleelemente nur auf Basis von CSS Level 1 verwendet werden. Beachtet man diese Punkte bei der Erstellung einer mobilen App, steht ein Grundgerüst an Funktionalität zur Verfügung, das allen Gerätetypen genügt.

Progressive Enhancement

Darauf aufbauend lassen sich unter Einsatz der Methode des Progressive Enhancement anschließend umfangreichere Anforderungen realisieren. Hierbei können dann die technischen Fähigkeiten einzelner Geräte mit einbezogen werden. So erhalten

Video: Anwendungen mobil machen

White Paper: Intrexx und mobile Endgeräte

Spalte	Datenfeld
ID	(PK) (S) ID <integer>
BenutzerID	(S) BenutzerID <integer>
ErstellerID	(S) ErstellerID <integer>
ErstellungsDatum	(S) ErstellungsDatum <datetime>
ÄnderungsDatum	(S) ÄnderungsDatum <datetime>
Bis	Bis <datetime>
Ganzer Tag	Ganzer Tag <boolean>
Grund	Grund <text>
IrecurrenceMASTER	IrecurrenceMASTER <integer>
IrecurrenceTYPE	IrecurrenceTYPE <integer>
Von	Von <datetime>

So einfach geht es: Applikation erstellen, mobiles Endgerät bestimmen, aus vorgegebenen Listen Seitentyp und Datenfelder auswählen, die auf dem Gerät angezeigt werden sollen, und schon schlägt Intrexx eine komplette Applikationsseite vor – optimiert für das jeweilige Gerät und mit den typischen Schaltflächen und Logiken. Kostenlose Testversion unter: www.intrex.com

die Nutzer der mobilen Applikation ein „besseres“ bzw. „funktionaleres“ Erlebnis, als es mit den beschränkten Funktionalitäten des DDC möglich ist. Hierzu zählen beispielsweise der Einsatz von JavaScript und Flash, die Beachtung größerer Displays und höherer Auflösungen sowie die Verwendung von Styleelementen auf Basis von CSS Level 2.

User-Agent-Header

Wird die Applikation um derartige Funktionalitäten erweitert, ist es wichtig sicherzustellen, dass die Endgeräte genau den Inhalt abrufen, der auf ihre spezifischen Anforderungen zugeschnitten ist. Solche gerätespezifischen Weichen für Layouts, Features und Bedienkonzepte lassen sich realisieren, indem User-Agent-Header nach bestimmten Schlüsselbegriffen durchsucht werden, und dem Client anhand des Ergebnisses den für ihn bestimmten Inhalt zur Verfügung stellen.

Gerätespezifisches Look-and-Feel

Die automatische Erkennung des eingesetzten Gerätetyps ist auch deshalb notwendig, um die jeweiligen Anforderungen bezüglich des „Look-and-Feel“ dieses Typs zu erfüllen. So sollten Sie z. B. beachten, dass iPhone-Apps die Darstellung vorhandener Daten normalerweise über Listen realisieren und sich die Navigationselemente wie z. B. Back-Buttons im Kopfbereich der Seite befinden.

Die richtige Entwicklungsumgebung

Auch die Auswahl der richtigen Entwicklungsumgebung ist naturgemäß von entscheidender Bedeutung. Eine moderne Lösung, die nicht auf einen bestimmten Gerätetyp beschränkt ist, ist Intrexx von United Planet. Hiermit lassen sich Apps für beliebige mobile Endgeräte sehr schnell und einfach entwickeln. Beim Einsatz von Intrexx stehen Seitenassistenten zur Verfügung, die auch Entwicklern ohne Vorkenntnisse im mobilen Bereich ermöglichen, innerhalb weniger Minuten mobile Seiten funktional und optisch ansprechend zu erstellen.

Intrex Application Store mit breitem Angebot für Unternehmen

Online-Shop für webbasierte Business-Apps

Mit seinem Intrex Application Store bietet United Planet einen Online-Shop für webbasierte Unternehmensanwendungen an. Das umfangreiche Angebot des Application Store erlaubt es jedem Unternehmen, sich seine eigene Business-Software individuell zusammenzustellen und gleichzeitig die Entwicklungsdauer für benötigte Anwendungen erheblich zu verkürzen.



Mit der Standard-Portalsoftware Intrex des Softwareherstellers United Planet können Unternehmen Webapplikationen, Intranets und Enterprise-Portale schnell und einfach selbst erstellen. Als erster Hersteller auf dem Markt bietet die Freiburger Softwareschmiede zudem über einen speziellen Online-Shop vorgefertigte Webapplikationen und Layouts an, die Unternehmen mit wenigen Klicks in ihr bestehendes Enterprise-Portal integrieren können. Das Angebot des neuen Intrex Application Store ist sehr vielseitig: Smarte Apps wie z. B. eine Schlüsselverwaltung oder ein WM-Tippspiel für das Intranet finden sich hier genauso wie mächtige Applikationen für das Management von Vertriebsaktivitäten (wie z. B. ein Sales Manager oder ein CRM), ein webbasiertes Kassenbuch,

eine Reisekostenabrechnung oder eine Anwendung zur Abwicklung von Supportanfragen. Auch Web-2.0-Applikationen wie z. B. ein „Twitter“ für Unternehmen bietet United Planet in seinem Application Store an. Sie vereinfachen die interne Kommunikation und fördern die Zusammenarbeit im Unternehmen. Zahlreiche Apps sind auch in einer mobilen Version für iPhone, BlackBerry & Co. erhältlich. So erhalten die Mitarbeiter auch außerhalb des Büros Zugriff auf wichtige Unternehmensdaten.

Jedes Unternehmen kann sich aus dem riesigen Sortiment genau diejenige Applikation aussuchen, die es für eine bestimmte Aufgabe benötigt, und sie problemlos an seine individuellen Bedürfnisse anpassen. Auf diese Weise schaffen sich die Unternehmen im

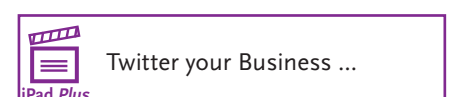
Handumdrehen eine Unternehmenssoftware nach Maß, die genau auf ihre Anforderungen abgestimmt ist. Nachdem der Store in der Intrex-Community nach seiner Einführung vor drei Jahren lange Zeit unter dem Namen „Intrex Live!“ bekannt war, wurde er im Zuge der Veröffentlichung der neuen Intrex-Version dieses Jahr komplett überarbeitet und umbenannt. Der neue Intrex Application Store umfasst nun bereits über 100 Apps und Layouts – und jeden Tag kommen weite-

re hinzu. Die Preise für die kleineren Applikationen liegen in der Regel zwischen zehn und 75 Euro. Alle Applikationen des Intrex Application Store sind sofort einsatzbereit. Eine Installation auf den Rechnern der Mitarbeiter ist nicht nötig. Bei der Suche nach einer bestimmten Applikation wird der Kunde durch eine Einteilung der Apps nach Kategorien (z. B. Vertrieb, Marketing oder Personal) und die Rubriken „Hoch bewertet“, „Beliebt“ und „Neu erschienen“ unterstützt. Auch Lizenzen für die beiden Intrex-Editionen („Intrex Compact“ und „Intrex Professional“) können über den Application Store erworben werden. Die Bezahlung erfolgt komfortabel per ClickandBuy oder Rechnung.

Entwickler können ebenfalls vom Intrex Application Store profitieren. Indem sie sich für das Intrex-Entwicklerprogramm anmelden, erhalten sie die Möglichkeit, selbst erstellte Unternehmensanwendungen über den Store kostenlos zur Verfügung zu stellen oder zu verkaufen. Von dem erzielten Umsatz erhalten sie 70 Prozent, den Preis für ihre Applikationen können sie dabei selbst bestimmen. Die Vermarktung und den Vertrieb für die einzelnen Apps übernimmt United Planet. Gerade für die Partner von United Planet bietet der Application Store einen weiteren großen Vorteil: Konnten sie ihre mit Intrex erstellten Lösungen bislang nur regional vertreiben, so ist dies über den Application Store nun weltweit möglich. Weitere Informationen zum Intrex-Entwicklerprogramm finden Interessierte unter: www.intrex.com/entwicklerprogramm



Der Intrex Application Store mit seiner großen Vielfalt



**Wie zaubern,
nur mit mehr täglichem Nutzwert.**

**Intrex Enterprise Portale
per Mausklick - jetzt auch für
iPhone[®], BlackBerry[®] & Co.**

**Jetzt
Testversion
laden und
sofort los-
zaubern.**



**united
planet**